

Umweltbildungsort Gertrudenhof

Hürth

Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Auskunft und Ansprechpersonen

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

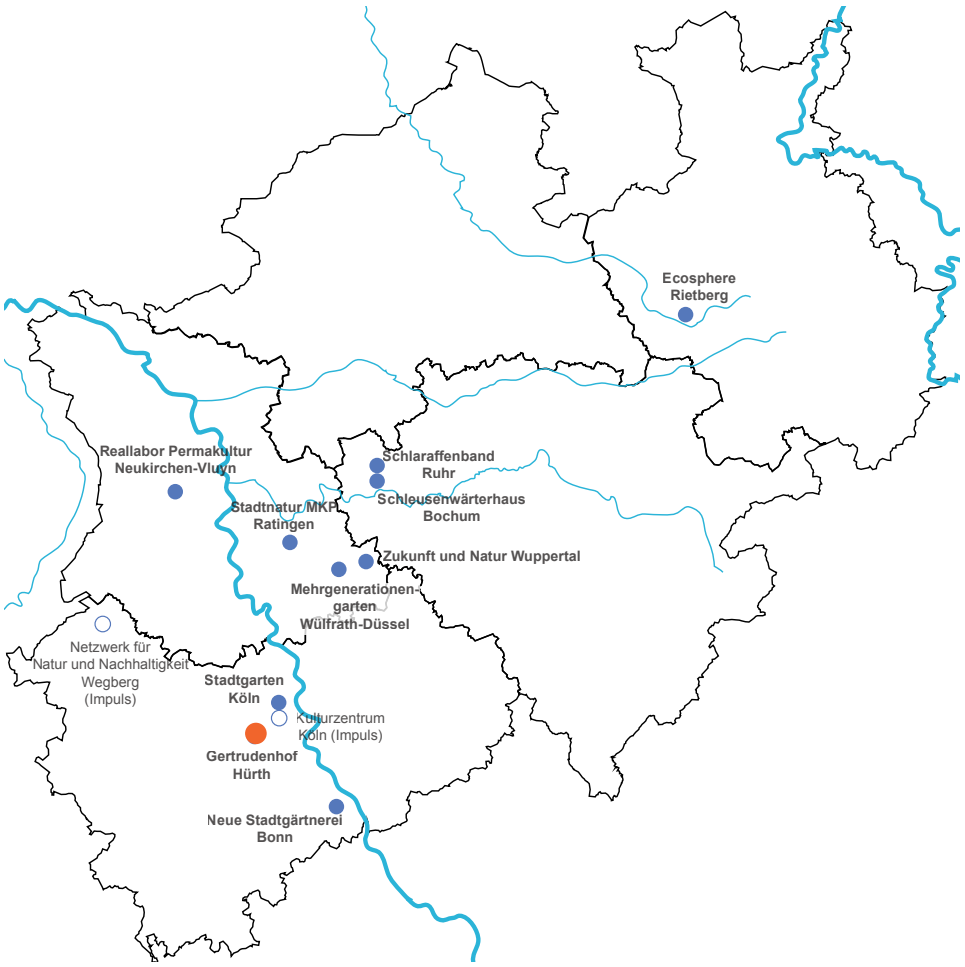
Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, März 2026



Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf für 2025 wurden 18 Projektideen eingereicht, von denen zehn ausgewählt und durch das Büro startklar a+b GmbH professionell beraten wurden. Das im Folgenden beschriebene Projekt „Umweltbildungsort Gertrudenhof“ ist eines davon.



1. Das Projekt

KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

Der Umweltbildungsort (UBO) Gertrudenhof in Hürth baut auf der langjährigen Tradition des Hofs als familiengeführter landwirtschaftlicher Betrieb auf. In den vergangenen Jahren wurde der Hof kontinuierlich weiterentwickelt, insbesondere durch die Einführung der Direktvermarktung und die Öffnung als Lern- und Erlebnisbauernhof mit hohen Besucherzahlen.

Zentrale Anliegen des UBO sind Umweltbildung und nachhaltige Landwirtschaft, die sich bereits im langjährigen Engagement des Inhabers widerspiegeln. Bewusst wird ein Schwerpunkt gesetzt, der die überwiegend kommerziell ausgerichteten Angebote des Gertrudenhofs sowie die nach außen bekannte Marke als Erlebnisbauernhof um eine gemeinnützige, bildungsorientierte Perspektive ergänzt. Die bestehende Infrastruktur und die Besucherströme sollen genutzt werden, um Nachhaltigkeit, ökologisches Bewusstsein und praxisnahe Erfahrungen in ökologischer Landwirtschaft zu vermitteln. Der Umweltbildungsort wird als außerschulischer Lernort aufgebaut (BNE-Zertifizierung angestrebt). Ziel ist es, passgenaue Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu entwickeln und zugleich Umweltbildungsformate für Erwachsene und Unternehmen zu etablieren. Damit verfolgt der UBO eine Professionalisierung und einen gezielten Ausbau des bestehenden Bildungsangebots am Gertrudenhof.

Träger des Projektes ist der 2023 gegründete gemeinnützige Verein Umweltbildungsort Gertrudenhof e. V., der das Projekt strategisch begleitet und mit fachlicher Expertise unterstützt.

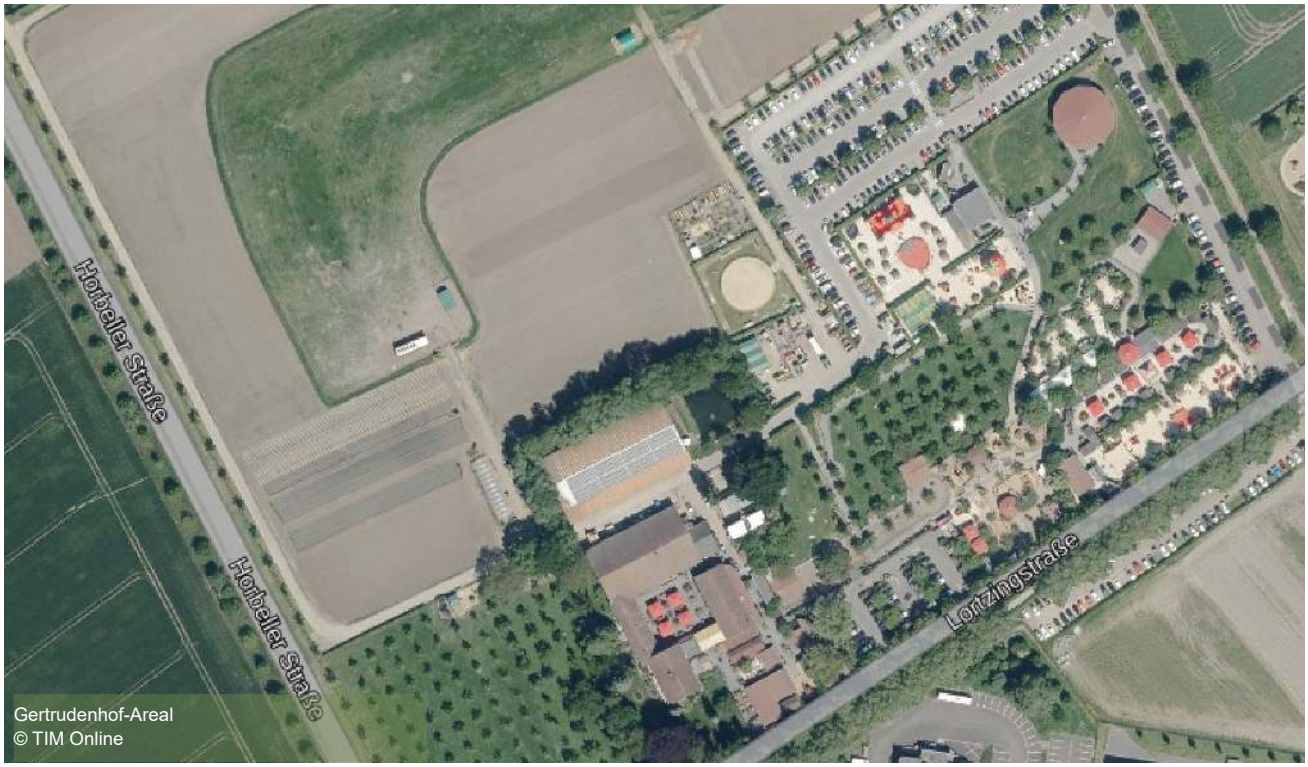
Der UBO befindet sich derzeit im Aufbau: Kontakte zu Schulen werden geknüpft, erste Pilotangebote durchgeführt, reflektiert und weiterentwickelt. Perspektivisch soll der Umweltbildungsort als eigenständiger gemeinnütziger Geschäftsbereich etabliert werden.

Infos

Träger: Umweltbildungsort Gertrudenhof e. V.
Kontaktperson: Annika Nöhl (Pädag. Leitung UBO)
E-Mail: ubo@gertrudenhof.info
www.umweltbildungsort-gertrudenhof.de

Anknüpfung an die Handlungsfelder des MUNV:

- Naturschutz, Biodiversität, Artenschutz
- Nachhaltige Entwicklung, Bildung für
- nachhaltige Entwicklung (BNE),
- Umweltbildung
- Transformation



Gertrudenhof-Areal
© TIM Online

HINTERGRUND

Ausgangssituation und Projektgenese

Die Bildungsarbeit des Umweltbildungsortes (UBO) Gertrudenhof hat ihre Wurzeln in den langjährigen Angeboten des Erlebnisbauernhofs Gertrudenhof. Bereits seit mehreren Jahren erhalten Schulklassen, Familien und Interessierte die Möglichkeit, Landwirtschaft, Tierhaltung und Lebensmittelproduktion direkt vor Ort zu erleben. Die Erfahrungen zeigten, dass ein großes Interesse an praxisnaher Umweltbildung besteht und dass die bestehenden Angebote organisatorisch und konzeptionell weiterentwickelt werden könnten.

Um diese Bildungsarbeit gezielt auszubauen und nachhaltig zu stärken, wurde 2023 der gemeinnützige Verein Umweltbildungsort Gertrudenhof e. V. gegründet. Seitdem wird das Bildungsangebot kontinuierlich erweitert und in Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern weiterentwickelt. Ziel ist es, die langjährige Erfahrung des Gertrudenhofs als landwirtschaftlicher Betrieb mit einem professionell organisierten Umweltbildungsangebot zu verbinden.

Der UBO greift bestehende Strukturen des Hofgeländes auf. Gleichzeitig agiert der UBO als eigenständiger gemeinnütziger Verein mit eigener inhaltlicher Ausrichtung und Organisationsstruktur. Perspektivisch soll der Umweltbildungsort zu einem eigenständigen Geschäftsbereich innerhalb der Marke Gertrudenhof entwickelt werden.

Räumlicher Umgriff / Wirkraum

Der UBO-Bereich umfasst eine Fläche von rund 10 Hektar auf dem Hofgelände des Gertrudenhofs. Hier können unterschiedliche Kulturen angebaut und vielfältige Bildungsangebote realisiert werden. Das Gelände des Gertrudenhofs bietet insgesamt ein vielfältiges Lernumfeld: von integrativ bewirtschafteten Ackerflächen über Streuobstwiesen bis hin zu einem mobilen Hühnerstall und einem Gnadenhof-Streichelzoo.

Die Angebote des UBO richten sich primär an Schulklassen, Familien und interessierte Einzelpersonen aus der Region. Darüber hinaus sollen Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Multiplikatoren in den Bereichen Umwelt, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung geschult werden. Durch die Nutzung der bestehenden Infrastruktur und Besucherströme des Gertrudenhofs kann eine breite (teils auch überregionale) Zielgruppe erreicht werden.

Darüber hinaus engagiert sich der UBO aktiv in Netzwerken zu Umweltbildung und Wissenstransfer und unterstützt damit auch die Multiplikation von Wissen über nachhaltige Landwirtschaft.



Ortsbegehung mit der pädagogischen Leitung des UBO

PROJEKTAKTEURE

Verantwortungsteam
Die pädagogischen Leitungen des UBO übernehmen derzeit eine Doppelrolle: Sie sind sowohl für die konzeptionelle und organisatorische Planung als auch für die praktische Durchführung der Angebote in der Pilotphase zuständig. Die inhaltliche Ausrichtung und fachliche Expertise werden zudem stark durch den Initiator Peter Zens geprägt, der sich seit Jahren in zahlreichen Initiativen im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft und bewusster Ernährung engagiert.

Projektorganisation und Trägerschaft
Träger des Projekts ist der 2023 gegründete Umweltbildungsort Gertrudenhof e. V., der als Keimzelle für die Entwicklung des UBO fungiert und den Aufbau strategisch begleitet. Die Gertrudenhof GmbH übernimmt in der aktuellen Aufbauphase eine Anschubfinanzierung. Langfristig ist vorgesehen, den Betrieb des UBO auf den Verein zu übertragen und ihn zu einer eigenständigen, tragfähigen Organisation weiterzuentwickeln, die die Bildungsangebote künftig in eigener Verantwortung betreibt.

Kooperationen
Der UBO arbeitet in der Aufbauphase eng mit regionalen und überregionalen Partnern zusammen, um die Bildungsangebote zu erproben, weiterzuentwickeln und langfristig zu verstetigen. Für die inhaltliche Anbindung ist der UBO in verschiedenen BNE-Netzwerken verankert, u. a. im BNE-Netzwerk Köln sowie im BNE-Regionalzentrum Naturpark Rheinland. Darüber hinaus werden fortlaufend Kooperationen mit Schulen aufgebaut, die für die Etablierung eines Regelbetriebs zentral sind.

2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

ANLIEGEN DER PROJEKTINITIATIVE

Langfristige Ziele

Der Umweltbildungsort (UBO) Gertrudenhof strebt an, sich als professionell organisierter Lern- und Erfahrungsort für Umweltbildung zu etablieren. Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen, Familien sowie Lehrkräften praxisnahe Erfahrungen in nachhaltiger Landwirtschaft, Tierhaltung und ökologischer Lebensmittelproduktion zu ermöglichen. Der UBO soll als eigenständiger Geschäftsbereich innerhalb der Marke Gertrudenhof langfristig eigenständig wirken, regionale Bildungsnetzwerke stärken und Wissen über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen multiplizieren. Darüber hinaus ist die Einbindung von zivilgesellschaftlichem Engagement ein zentrales Anliegen. Perspektivisch sollen Ehrenamtliche aktiv in die Bildungsarbeit und organisatorische Abläufe eingebunden werden.

Kurzfristige Beratungsziele

Im Rahmen der Beratung standen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

1. **Weiterentwicklung der internen Vereinsorganisation:**
   Klärung von Rollen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, u. a. Vorstand, Mitgliedschaften, Kompetenzen und Abgrenzung zur Gertrudenhof GmbH.

2. **Schaffung von Voraussetzungen für die Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement:**
   Definition von Aufgabenprofilen, Verantwortungsbereichen und Begleitungsstrukturen für die perspektivische Einbindung von Ehrenamtlichen.

Die Akteure haben sich darauf verständigt, dass die Weiterentwicklung der Vereinsorganisation und die Entwicklung einer tragfähigen Basis für Engagement der zentrale Beratungsgegenstand ist.

Hinweis zu strategischen Aspekten / Metabene:
Parallel wurde die Möglichkeit erörtert, den UBO Gertrudenhof als Schnittstelle und Sprachrohr für weitere Umweltbildungsorte in NRW zum Ministerium zu nutzen, um insbesondere auf aktuelle Herausforderungen und Grenzen aufmerksam zu machen und so dazu beizutragen, langfristig bessere Rahmenbedingungen zu schaffen.

BERATUNGSBAUSTEINE

Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement

Ein zentraler Beratungsbaustein war die Frage, wie das Umweltbildungsprogramm des UBO Gertrudenhof perspektivisch umgesetzt werden kann und welche Rolle bürgerschaftliches Engagement dabei spielen kann. Vor dem Hintergrund begrenzter personeller Kapazitäten wurde deutlich, dass die geplante Angebotsvielfalt langfristig nur realisierbar ist, wenn neben (weiteren) hauptamtlichen Fachkräften auch ehrenamtlich Engagierte eingebunden werden.

Ausgangslage und bisherige Erfahrungen
Im Zuge der Beratung stellten die Pädagoginnen eine Übersicht der bestehenden sowie der geplanten Bildungsangebote zusammen. Im vergangenen Jahr wurde eine erste Pilotphase für Umweltbildungsprogramme gestartet. Die konkrete Umsetzung der Programme befindet sich noch im Aufbau; erste Projekttage und Gespräche mit Schulen dienen dazu, die Angebote gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen zu erproben und weiterzuentwickeln.

Die Durchführung der bisherigen Pilotangebote liegt aktuell bei dem pädagogischen Leitungs-Team des UBO, teils unterstützt durch weitere Referentinnen und Referenten sowie Mitarbeitende des Gertrudenhofes, je nach Bedarf. Perspektivisch soll sich die Leitungsebene stärker auf die inhaltliche Weiterentwicklung und Koordination der Bildungsangebote konzentrieren können, hier gilt es auch zu prüfen, inwiefern es die Schaffung weiterer hauptamtlicher Stellen benötigt.

Systematisierung von Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten
Mit Blick auf eine perspektivische Einbindung von Ehrenamtlichen wurde im Rahmen eines Beratungsgespräches eine systematische Übersicht der aktuellen und potenziellen Aufgaben am UBO erarbeitet. Dabei wurde zwischen Bildungsangeboten und übergeordneten organisatorischen Aufgaben unterschieden, um geeignete und mögliche Einsatzbereiche für Ehrenamtliche zu identifizieren.

Im Bereich der Bildungsangebote zeigte sich, dass die Einsatzmöglichkeiten je nach Format unterschiedlich sind:

- Schulangebote weisen einen hohen pädagogischen Anspruch auf; hier können Ehrenamtliche unterstützend tätig sein (z. B. pädagogische Zuarbeit), jedoch nicht eigenständig Angebote durchführen.
- Familienangebote eignen sich grundsätzlich stärker für eine ehrenamtliche Mitwirkung, insbesondere nach intensiver Einarbeitung. Bei jüngeren Zielgruppen besteht jedoch ein besonderer Bedarf an Kontinuität und verlässlichen Bezugspersonen.
- Unternehmensangebote sind aufgrund ihrer individuellen Ausgestaltung und fehlenden Wiederholbarkeit für eine ehrenamtliche Einbindung eher ungeeignet.

Darüber hinaus wurden zahlreiche organisatorische und unterstützende Aufgabenbereiche identifiziert, in denen ehrenamtliches Engagement sinnvoll sein kann, etwa im Veranstaltungsmanagement, in der Öffentlichkeitsarbeit, im Backoffice, bei Fördermittelakquise und Patenschaftspflege sowie in der konzeptionellen Mitgestaltung und Reflexion der Bildungsangebote.

Anreize und Rahmenbedingungen für Engagement
Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Frage, unter welchen Rahmenbedingungen Ehrenamtliche eingebunden werden können. Diskutiert wurden sowohl monetäre Formen der Anerkennung – etwa über Übungsleiter- oder Ehrenamtspauschalen – als auch nicht-monetäre Anreize wie Fort- und Weiterbildungsangebote, Zertifikate, Sachleistungen, Vergünstigungen oder Formen der Teambindung.

Als zentrale Grundprinzipien wurden u. a. transparente Kommunikation, klare Rollenverteilungen und verlässliche Begleitstrukturen benannt. Von zentraler Bedeutung sind aber vor allem individuelle Mitgestaltungsmöglichkeiten, die es braucht, für eine gute Einbindung. Potenzielle Ehrenamtliche könnten insbesondere Anwohnende, Eltern, Studierende oder Menschen sein, die sich für nachhaltige Landwirtschaft interessieren, ebenso wie Bundesfreiwilligendienstleistende.



Besichtigung des Geländes beim Erstgespräch im März 2025



Workshop mit Vereins-Vorstand im Sommer 2025



Impressionen aus Bildungsangebote © UBO e. V.



Impressionen aus Bildungsangebote © UBO e. V.

Weiterentwicklung der internen Vereinsorganisation

Ein weiterer wesentlicher Beratungsbaustein war die Auseinandersetzung mit Struktur, Rolle und Handlungsfähigkeit des recht jungen Umweltbildungsort Gertrudenhof e. V. im Aufbauprozess des UBO. Dafür kam ein Teil des Vorstandes sowie die pädagogische Leitung in einem Workshop mit startklar im Sommer 2025 zusammen.

Status quo des Vereins

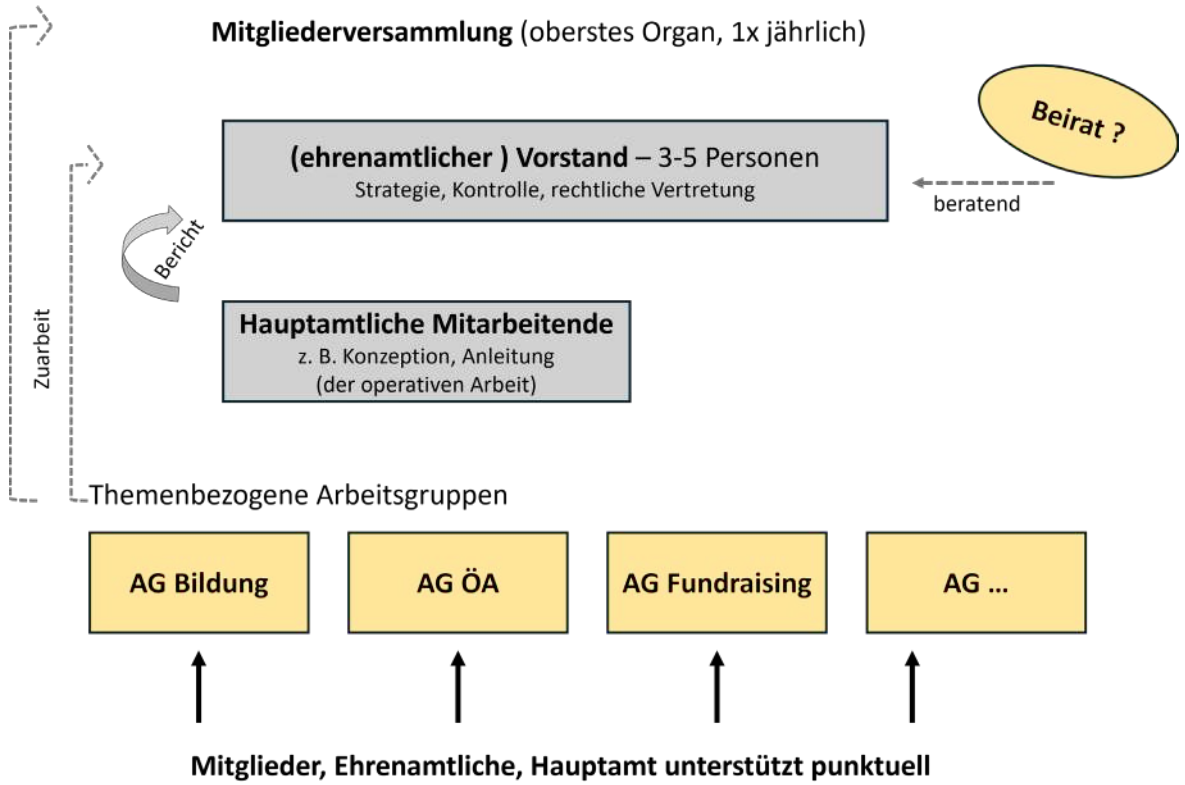
Der Verein verfolgt den Zweck der Förderung von Erziehung und Bildung durch den Aufbau und die Durchführung von Natur- und Umweltbildungsprogrammen am Gertrudenhof. Aktuell erfolgt die Umsetzung der pädagogischen Angebote mit Unterstützung von Mitarbeitenden/ Fachkräften des Gertrudenhofs. Dadurch kann der Verein seine Programme realisieren, obwohl er derzeit keine eigene operative Basis besitzt.

Die Vereinsorgane bestehen aus Mitgliederversammlung und Vorstand; der Vorstand setzt sich aus den sieben Gründungsmitgliedern zusammen, von denen aktuell nur ein Teil aktiv eingebunden ist. Die Vereinsstruktur wurde für den Aufbau zunächst bewusst schlank gehalten. Der Verein verfügt über eine hohe fachliche Expertise, jedoch kaum operative Kapazitäten. Für Ehrenamtliche bestehen aktuell keine klaren Anknüpfungspunkte oder Beteiligungsformate. Zudem ist die Abgrenzung zwischen Verein und GmbH durch personelle Doppelfunktionen und Querbeziehungen bislang nicht eindeutig geregelt. Klare Zuständigkeiten in der praktischen Arbeit lassen sich daher nur schwer definieren und nach außen darstellen.

Perspektiven der Weiterentwicklung

Im Rahmen des Workshops wurde deutlich, dass die bestehende, bewusst klein gehaltene Struktur auf ihre langfristige Tragfähigkeit und auf eine operative Basis hin überprüft werden muss. Eine klare Trennung der Zuständigkeiten zwischen Verein und GmbH wurde als zentrale Voraussetzung für die Stärkung der Vereinsrolle benannt.

Grundsätzlich wurde deutlich, dass sich die jetzigen Vereinsmitglieder intensiv mit dem Charakter des Vereins auseinandersetzen sollten – insbesondere



inwiefern eine Öffnung für weitere Mitwirkende gewünscht ist. startklar empfiehlt, das bürgerschaftliche Engagement bereits frühzeitig mitzudenken und entsprechende Strukturen zu schaffen, da darin ein erhebliches Potenzial für die operative Arbeit liegt. Gleichzeitig wurde betont, dass die aktive Gewinnung neuer Mitglieder und Ehrenamtlicher nur dann erfolgreich sein kann, wenn der Verein klare Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Begleitstrukturen anbieten kann. Zudem benötigt dies Anleitung und Ressourcen.

Im Rahmen des Workshops wurde sowohl die derzeitige Struktur des Vereins vereinfacht anhand eines Organigramms als auch eine potenzielle Weiterentwicklung der Vereinsstruktur (s. Abbildung) visualisiert. Diese Visualisierung diente als Grundlage für die Diskussion über zukünftige Entwicklungen. Dabei wurden folgende Punkte als wichtige Ansatzpunkte identifiziert:

- Vorstand: Prüfung der Besetzung und mögliche Umstrukturierung, um die Leitung handlungsfähig und nah am operativen Alltag zu gestalten.
- Beirat: Einrichtung eines beratenden Gremiums zur fachlichen Unterstützung und Kontrolle des Vorstands.
- Arbeitsgruppen: Bildung operativer und thematischer Einheiten zur Umsetzung von Projekten, bestenfalls mit Schnittstelle zum Vorstand.
- Mitgliedschaften: Überprüfung, welche Formen (ordentlich, fördernd, ehrenamtlich) sinnvoll sind, um Mitgliederbasis und Engagement zu erweitern.
- Hauptamtliche: Einbindung in Vereinsstruktur und operative Arbeit, z. B. in Arbeitsgruppen, zur Beratung oder als Schnittstelle zum Ehrenamt; Mitgliedschaftsmöglichkeiten außerhalb des Vorstands prüfen.

Mehrwert bürgerschaftlichen Engagements für die Vereinsentwicklung

Die Einbindung bürgerschaftlichen Engagements wurde auch als wichtiger Hebel für die organisatorische Weiterentwicklung des Vereins betrachtet. Ehrenamtliche könnten perspektivisch zur Entlastung der Hauptamtlichen beitragen und Aufgaben in Bereichen wie Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising oder Angebotsunterstützung übernehmen (siehe Systematisierung von Aufgaben).

Als positives Beispiel wurde die Arbeit im Tierbereich genannt, in dem bereits feste Zuständigkeiten und verbindliche Einsatzzeiten für Ehrenamtliche bestehen. Zudem wurde die Beschäftigung eines Bundesfreiwilligendienstleistenden als erster konkreter Ansatz diskutiert, um zusätzliche operative Kapazitäten im Verein aufzubauen.

Strategische Aspekte

Auf strategischer Ebene wurden folgende Themen identifiziert: Der Transport von Schulklassen zu außerschulischen Lernorten stellt eine Hürde dar, ebenso konnte die BNE-Zertifizierung aufgrund vieler Antragsstellender bislang nicht umgesetzt werden. Ziel ist es, eine Verbesserung der Rahmenbedingungen anzuregen (u. a. Wunsch nach einer Straffung des Zertifizierungsverfahrens).

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

Im Rahmen des Workshops im Sommer 2025 wurde deutlich, dass viele der diskutierten Fragestellungen nun zunächst intern weiterbearbeitet und entschieden werden müssen und es dafür auch Zeit bedarf. Die weitere Entwicklung des Umweltbildungsortes hängt maßgeblich von vereinsinternen Klärungsprozessen ab, insbesondere im Hinblick auf Organisation, Verantwortlichkeiten und die Einbindung zusätzlicher Engagierter. Vor diesem Hintergrund wurden folgende nächste Schritte und Verabredungen getroffen.

1. **Besetzung des Vorstands und Festlegung von Verantwortungsbereichen**

Der erste Schritt wird darin bestehen, die Besetzung des Vorstands anzugehen. Dabei sollen Zielverantwortungsbereiche sowie Kompetenzbereiche für jedes Vorstandsmitglied festgelegt werden. Jedes Vorstandsmitglied sollte einen klar definierten Bereich übernehmen. In diesem Zuge sollte auch über das Konstrukt eines Beirats weiter nachgedacht werden. Der Beirat würde in diesem Fall beratend tätig werden und zusätzliches Fachwissen oder spezifische Kompetenzen in den Vorstand einbringen.

2. **Prüfung des Bedarfs an zusätzlichen Kompetenzen im Vorstand**

Es gilt zu prüfen, ob für die Projektentwicklung und die anstehenden Aufgaben zusätzliche Kompetenzen in den Vorstand geholt werden müssen.

3. **Unterschiedliche Mitgliedschaften und Einführung von Mitgliedsstufen**

Im Verein sollte entschieden werden, welche Mitgliedsstufen zukünftig angestrebt werden, insbesondere zwischen aktiven und passiven Mitgliedschaften und ob es eine Öffnung für weitere Engagierte als Mitglieder geben solle. Mit der klaren Unterscheidung sollen den jeweiligen Mitgliedern entsprechende Rechte und Pflichten zugeordnet werden.

4. **Einbindung von Engagierten weiter forcieren**

Die Einbindung von Engagierten/Ehrenamtlichen ist weiterhin aktiv anzugehen. Hierbei könnte zunächst mit einzelnen Testbereichen und klar eingegrenzten Aufgaben (aus den identifizierten Aufgabenfeldern) begonnen werden. Besonders in den Bereichen Tiere oder Öffentlichkeitsarbeit können erste Andockmöglichkeiten entstehen. Die Einbindung ehrenamtlicher Unterstützung ist dabei kontinuierlich zu reflektieren. Um Verbindlichkeit seitens der Ehrenamtlichen zu fördern, müssen gleichzeitig Anreize geschaffen werden – auch hier gilt es über Möglichkeiten nachzudenken. Im Hinblick auf zukünftige Projekte, wie das geplante Permakultur-Projekt, könnte dies eine gute Gelegenheit sein, bereits jetzt darüber nachzudenken, wie die Einbindung von Ehrenamtlichen langfristig gestaltet werden kann.

5. **Kommunikationswege mit Ehrenamtlichen**

Ein weiterer Punkt ist die Gestaltung der Kommunikationswege mit den Ehrenamtlichen. Des Weiteren müssen auch die Kommunikationskanäle in Bezug auf Versammlungen und die Anbindung an den Verein überdacht werden.

6. **Einbindung von Hauptamt**

Die Verantwortlichen prüfen, ob es eine operative Unterstützung (Honorarkraft für Backoffice/Orga-Tätigkeiten) braucht und inwiefern es Möglichkeiten zur Finanzierung gäbe. Zudem sollte über verstärkte Einbindung der derzeitigen hauptamtlichen Pädagoginnen in die Vereinsstruktur nachgedacht werden.

Als Bilanz aus der Beratung lässt sich festhalten, dass bei den Akteuren ein gemeinsames Bewusstsein dafür entstanden ist, dass die Weiterentwicklung der internen Vereinsorganisation und tragfähiger Strukturen eine zentrale Voraussetzung für die zukünftige Arbeit und die Durchführung eines Regelbetriebes des UBO ist. Insbesondere die Fragen der Vorstandsstruktur, der Kompetenzerweiterung, der Mitgliedschaften, der Einbindung bürgerschaftlichen Engagements sowie der Kommunikationswege stehen nun im Fokus der weiteren internen Arbeit.

3. Fazit und Lerneffekte

Vom Top-down-Ansatz zu einem Engagement-Projekt

Die Genese des Projekts unterscheidet sich von vielen anderen QBE-Projekten. Zwar entstand die Initiative aus dem persönlichen Engagement des Initiators, nicht aus einer zivilgesellschaftlichen Bewegung im engeren Sinne. Daraus ergibt sich die zentrale Frage, wo und wie sich Ehrenamtliche einbinden lassen, sodass eine nachhaltige Beteiligung möglich wird. Perspektivisch sind zunächst Impulse notwendig, um Voraussetzungen zu schaffen – ein Prozess, der Zeit braucht und auf realistische Schritte abgestimmt sein muss.

Interne Entscheidungen als Schlüssel für die weitere Entwicklung

Die aktuelle Situation zeigt, dass ohne eine klare Abgrenzung zwischen Verein und Gertrudenhof GmbH bisher alles theoretischer Natur bleibt. Solange diese Trennung nicht sauber geregelt ist, können strategische Öffnungen oder die Einbindung Ehrenamtlicher nur begrenzt umgesetzt werden.

Mehrwert der Einbindung bürgerschaftlichen Engagements

Die bisherigen Erfahrungen verdeutlichen, dass Ehrenamtliche einen wichtigen Mehrwert für den Verein darstellen – sowohl in organisatorischer Hinsicht als auch durch Bewusstseinsbildung innerhalb der Vereinsstruktur. Es wird deutlich, dass bürgerschaftliches Engagement eine zentrale Rolle für die langfristige Tragfähigkeit und Weiterentwicklung des Umweltbildungsortes spielen kann.

Weiterführende Links
https://www.umweltbildungsort-gertrudenhof.de/